

Städtischer
Kindergarten Lachwald
Lindenweg 8
76297 Stutensee - Büchig
☎ 0721 / 686301



Städtischer
Kindergarten Märchenwald
Sterntalerstraße 2
76297 Stutensee - Büchig
☎ 0721 / 9683612

Konzeption der Kleinkindgruppen

1. Rahmenbedingungen

• Die Einrichtung

Man findet unseren Kindergarten Lachwald in Stutensee-Büchig im Lindenweg 8. Die Straßenbahnhaltestelle (S2) ist nicht weit entfernt.

Die Leitung des Kindergartens ist Frau Dörflinger-Böhm, Frau Laudisa ist ihre Stellvertretung.

Der Kindergarten Lachwald beherbergt insgesamt 7 Gruppen, davon 1 Regel - u. Ganztagesgruppe (Fische), 2 Frühgruppen (Spatzen und Käfer) und 4 Kleinkindgruppen (Schäfchen- und Igelgruppe - 2 Ganztagsgruppen, Küken- und Fröschegruppe - 2 Frühgruppen).

• Öffnungszeiten

Frühgruppe 7.00 - 14.00 Uhr

Ganztagesgruppe 7.00 - 17.00 Uhr

• Personal

Frühgruppe: Frau Frick (Gruppenleitung)

Kükengruppe Frau Werther (Teilzeit)

Frau Maier (Teilzeit)

Frühgruppe: Fr. Essig (Gruppenleitung)

Fröschegruppe Fr. Herfter

Ganztagesgruppe: Frau Pfattheicher (Gruppenleitung)

Schäfchengruppe Frau Schuh (Teilzeit)

Frau Pollak (Teilzeit)

Frau Mau (Teilzeit)

Ganztagesgruppe: Fr. Rastgo (Gruppenleitung, Teilzeit)
Igelgruppe Fr. Schmitz
Fr. Schumacher

- **Räumlichkeiten**

Die Kleinkindgruppen sind im neuen Anbau, der sich zum Buchenring hin erstreckt, untergebracht.

Jede Gruppe hat einen Gruppenraum zum Spielen mit Kuschelecke, Bauecke usw. Angrenzend schließt sich zusätzlich in jeder Gruppe ein Intensivraum an, der auch als Essraum genutzt wird. Der Schlafrum befindet sich auf der nördlichen Seite des Gebäudes, dem Gruppenraum gegenüberliegend.

Der Sanitärbereich mit Wickeltisch, Toiletten und Waschbecken ist jeweils zwischen 2 Gruppenräumen gelegen und kann vom Gruppenraum begangen werden. Ein großer Spielflur mit Hängeschaukel, Spiegelzelt und Fahrzeugen sorgt für Bewegungsmöglichkeiten innerhalb des Hauses.

Einmal in der Woche wird auch der Turnraum im Untergeschoss des älteren Gebäudes zum Turnen genutzt.

Außerdem verfügt unsere Einrichtung über einen neu gestalteten Außenbereich.

- **Gruppengröße**

Jede Gruppe kann bis zu 10 Kinder aufnehmen.

Es besteht aber auch die Möglichkeit, sich nach Absprache einen Platz mit einem anderen Kind zu teilen (Sharingplatz).

Die Kinder sind zwischen 10 Monaten und 3 Jahre alt.

Ab ca. 2½ Jahren können die Kinder nach Möglichkeit in eine unserer Kindergartengruppen integriert werden oder sich nach einer anderen Bildungs- bzw. Betreuungsform umsehen.

- **Mahlzeiten**

Die Kinder nehmen während ihres Aufenthaltes in unserer Einrichtung in der Frühgruppe 2 und in der Tagesgruppe 3 Mahlzeiten über den Tag verteilt ein.

Das Frühstück wird von zu Hause mitgebracht. Es sollte gesund und abwechslungsreich sein und möglichst in einer Vesperbox verstaubt in einem Kinderrucksack mitgebracht werden.

Das Mittagessen wird im Kindergarten von unserer Köchin frisch zubereitet und ist gesund und abwechslungsreich.

Die Tagesgruppe bekommt gegen 15.00 Uhr noch einen Nachmittagsimbiss, der ebenfalls von unserer Köchin gerichtet wird.

Zu Trinken bekommen die Kinder bei uns stilles Wasser und ungesüßten Tee. Trinkflaschen können auf Wunsch bzw. bei Bedarf mitgebracht werden und können auch im Kindergarten bleiben.

• Was braucht mein Kind im Kindergarten?

Zum Wickeln:

- Windeln
- Feuchttücher
- Creme
- ausreichend Wechselkleidung (Bodys, Pullover, Strumpfhosen, usw.)

Jedes Kind bekommt bei Aufnahme eine sogenannte Wickelkiste, in der all diese Sachen aufbewahrt werden. Sollte etwas zur Neige gehen, werden sie natürlich rechtzeitig informiert.

Zum Schlafen:

- Schnuller
- evtl. Kuscheltier, Schmusetuch, o.ä.

Zum Rausgehen:

- wetterfeste Schuhe und Kleidung
- Matschhose
- Sonnenhut
- Sonnencreme

Ansonsten:

- Hausschuhe
- zum Turnen Anti-Rutschsocken
- kleiner Rucksack mit Frühstück

Bitte beschriften sie die persönlichen Dinge Ihres Kindes!

• Krankheitsfall

Falls das Kind krank werden sollte, melden Sie es bitte bis 9 Uhr telefonisch in der Einrichtung ab. Lassen sie es auf jeden Fall zu Hause, bis es wieder gesund ist, damit es den Kindergartenalltag wieder mit Kraft und Freude gut meistern kann.

Sollte das Kind während der Zeit im Kindergarten erkranken, werden wir sie sofort telefonisch informieren (z.B. Fieber ab 38°C) und darum bitten, das Kind schnellstmöglich aus der Einrichtung zu holen. (Beim Aufnahmegespräch erhalten Sie Informationen zum Fiebermessen)

Bei Anzeichen zu etwas Schlimmerem oder nach Unfällen suchen wir sofort den nächstgelegenen Arzt auf, vorausgesetzt es liegt das Einverständnis von Ihnen als Eltern dazu vor.

Wir verabreichen den Kindern während ihres Aufenthaltes bei uns in der Regel keine Medikamente, wie z.B. Hustensaft oder ähnliches.

In zwingenden Ausnahmefällen benötigen wir eine Bescheinigung des Arztes und /oder ihr schriftliches Einverständnis.

2. Eingewöhnung

In Bezug auf die Eingewöhnungsphase orientieren wir uns am „Berliner Eingewöhnungsmodell“.

Um Ihnen als Eltern und Ihrem Kind einen guten Einstieg in den Kindergarten zu ermöglichen, bedarf es einer behutsamen, am Kind orientierten Eingewöhnung. Sie als wichtigste Bezugsperson(en) sind in diesen ersten Tagen die Basis, die dem Kind Sicherheit und Geborgenheit gibt. Gemeinsam mit der Erzieherin, die das Kind die gesamte Zeit der Eingewöhnung betreuen wird, begleiten Sie Ihr Kind auf diesem Weg.

In den ersten 3 Tagen besucht ein Elternteil oder eine andere vertraute Bezugsperson, die die gesamte Eingewöhnungszeit begleiten sollte, mit dem Kind für ca. 1 Stunde die Einrichtung. Am 4. Tag verlässt die Bezugsperson für wenige bis max. 20 Minuten den Raum.

Der weitere Verlauf wird bestimmt vom Verhalten Ihres Kindes. In Absprache mit der Erzieherin kann die Aufenthaltsdauer Ihres Kindes erhöht werden, bis es die gewünschte Aufenthaltszeit emotional verkraften kann.

In einem Zeitrahmen von wenigen Tagen bis ca. 4 - 6 Wochen kann Ihr Kind mit Ihrer Unterstützung Vertrauen und Sicherheit gewinnen und sich in die Gruppe integrieren.

Bitte planen Sie genügend Zeit für die Eingewöhnung Ihres Kindes ein, damit Ihr Arbeitsbeginn gut klappen kann.

Umgewöhnung in die Kindergartengruppe:

In der Regel wechseln die Krippenkinder im Alter zwischen 2 $\frac{1}{2}$ und 3 Jahren in eine Kindergartengruppe im Kindergarten Lach- oder Märchenwald.

Gemeinsam mit den Eltern begleiten und gestalten die Erzieherinnen die Umgewöhnungsphase

3. Tagesablauf

<i>Uhrzeit</i>	<i>Frühgruppe</i>
7.00 Uhr - 8.30 Uhr	Bringzeit, gruppenübergreifendes Freispiel, Aufräumen
8.30 Uhr	Gemeinsames Frühstück
9.00 Uhr	Wickel - und Freispielzeit
9.45 Uhr	Freispiel, Angebote, Garten, Turnen (donnerstags), Spaziergang
11.00 Uhr	Aufräumen, Singkreis, Hände waschen
11.15 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
11.45 Uhr	Wickeln aller Kinder
12.00 Uhr	Schlafenszeit
13.30 Uhr - 14.00 Uhr	Abholzeit

<i>Uhrzeit</i>	<i>Ganztagesgruppe</i>
7.00 Uhr - 8.00 Uhr	gruppenübergreifendes Freispiel
8.30 Uhr	Gemeinsames Frühstück
9.00 Uhr	Wickelzeit und Freispiel
9.45 Uhr	Freispiel, Angebote, Garten, Turnen (mittwochs)
11.00 Uhr	Aufräumen
11.15 Uhr	Singkreis, Händewaschen
11.30 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
12.00 Uhr	Wickeln aller Kinder, Schlafenszeit
14.45 Uhr	Nachmittagsimbiss, danach : Wickeln aller Kinder
ab 15.00 Uhr	Abholzeit, Freispiel/Garten

4. Pädagogisches Konzept

Unser Bild vom Kind:

Wir sehen und schätzen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit mit seinen eigenen Stärken und Schwächen. Wir möchten, dass sich die Kinder in einer positiven familienähnlichen Atmosphäre frei entfalten können. Mit viel Vertrauen und enger Bindung unterstützen wir das Kind dabei.

Selbstständigkeit:

Im Kindergartenalltag ist es uns sehr wichtig, die Selbstständigkeit und das Selbstvertrauen der Kinder zu unterstützen und zu fördern und ihnen die Möglichkeit zu bieten, lebenspraktische Erfahrungen zu sammeln. Daher geben wir den Kindern den Freiraum, bestimmte Tätigkeiten, wie beispielsweise das An- und Ausziehen ohne Hilfe bzw. nur mit wenig Unterstützung durchzuführen. Außerdem haben sie die Möglichkeit, uns bei alltäglichen Aufgaben wie z.B. dem Tisch decken zu helfen.

Das Freispiel:

Freispiel bedeutet nicht, dass Kinder „einfach nur so spielen“, sondern sie erarbeiten sich beim Spiel viele neue Fähigkeiten. So wird das Sozialverhalten der Kinder beispielsweise durch gemeinsames spielen, den dabei entstehenden Auseinandersetzungen und Konflikten und den Lösungen dieser gefördert. Wir unterstützen die Kinder hierbei, wenn sie unsere Hilfe benötigen. Zudem haben die Kinder im Freispiel die Möglichkeit sich selbst auszuprobieren und üben sich außerdem darin, sich mit sich selbst und mit Anderen zu beschäftigen. Freispiel heißt auch aus dem Grund Freispiel, da die Kinder ihre Spielorte, Spielmaterialien und Spielpartner ganz nach ihrem momentanen Bedürfnis frei wählen können.

Erfahrungs- und Lernangebote:

Die Kinder werden im Alltag ganzheitlich von uns gefördert. Zusätzlich bieten wir gezielte Aktivitäten in verschiedenen Bereichen an.

Diese gliedern sich auf in folgende Bereiche:

- Bewegungserziehung
z.B. Spaziergänge, Turnen, Tanzen, Klettern, Fahrzeuge, usw.
- musikalische Früherziehung
z.B. erster Umgang mit Instrumenten, täglicher Morgenkreis, usw.
- Spracherziehung
z.B. Bilderbuchbetrachtungen, Lieder, Fingerspiele, Kniereiterversen, usw.
- Kreativangebote
z.B. malen mit unterschiedlichen Stiften, Pinseln und Fingern auf verschiedenen Materialien, erste Schneidübungen, kleben, reißen, kneten, usw.
- Sinnesschulung
z.B. Erlebnisse im Garten, Impulse wie Seifenblasen, Fühlbücher, Wasserspiele und Schaum, usw.

Regeln/Rituale:

Im Kindergarten ist es wichtig, dass die Kinder sich wohl fühlen. Aus diesem Grund gibt es Regeln, die das Miteinander positiv beeinflussen. Dazu gehören z.B. beim Essen sitzen zu bleiben, auf die anderen Kinder Rücksicht zu nehmen, kein Spielzeug wegzunehmen, nicht schubsen und noch vieles mehr.

Genau wie Regeln, bieten Rituale, die immer wiederholt werden, den Kindern eine große Sicherheit und Orientierung im Alltag. Diese bestehen bei uns aus dem täglichen Morgenkreis, einen Tischspruch bei den Mahlzeiten, das Schlafengehen nach täglich gleichem Ablauf, ein wöchentliches Turnangebot, usw.

Offene Türen:

Wir legen großen Wert auf gemeinsame Zeiten zum Begegnen für die Kinder der Krippengruppen, in denen sie untereinander Kontakte knüpfen und spielen können.

Daher verbringen die Kinder Zeiten am Tag miteinander und gehen einmal wöchentlich mit einer anderen Kleinkindgruppe turnen. Zudem sind die Türen meist geöffnet, sodass die Kinder nach Belieben den Spielraum und die Spielpartner frei wählen können, außer bei gruppeninternen Aktivitäten.

Auch haben die Kinder Kontakt zu den „Großen“ Kindergartenkindern. Sie begegnen sich beim Spielen zusammen im Garten und feiern gemeinsam Feste.

Sauberkeitserziehung:

Die Sauberkeitserziehung beginnt bei uns in dem Moment, in dem das Kind uns zeigt, dass es dazu bereit ist.

Für Kinder ist das Sauberwerden ein großer Entwicklungsschritt, welchen man als Erwachsener nicht herbeiführen, sondern ihn, wenn die Zeit dazu gekommen ist, lediglich liebevoll unterstützen kann.

5. Elternarbeit

Ohne Eltern geht es nicht - daher ist die Zusammenarbeit mit den Eltern für uns von großer Bedeutung.

Die täglichen Tür- und Angelgespräche während der Öffnungszeiten ermöglichen sowohl Ihnen als auch uns, individuelle und situationsbedingte Informationen auszutauschen. Desweiteren bieten wir jährlich mindestens ein Elterngespräch an, in welchem wir den Entwicklungsstand Ihres Kindes gemeinsam besprechen. Darüber hinaus ist es bei Bedarf auch jederzeit möglich weitere Gesprächstermine zu vereinbaren.

Im Jahresablauf werden zudem verschiedene Elternabende, Feste und kleinere Veranstaltungen stattfinden, bei deren Planung und Durchführung wir auf Ihre Teilnahme und Mithilfe hoffen.

Beschwerdemanagement in unserer Einrichtung

Wir möchten das Beschwerdemanagement nicht nur als Möglichkeit der Beschwerde und der Kritik verstanden wissen, sondern auch als Möglichkeit von Anregungen, neuen Ideen und Impulsen.

Wir sehen darin eine Chance für Rückmeldungen von Kindern und Eltern, aber auch des pädagogischen Personals selbst, zur pädagogischen Arbeit und ihren Angeboten in unserer Einrichtung.

Das Ziel unseres Beschwerdemanagement soll immer der Weiterentwicklung und Verbesserung der Qualität in der Einrichtung dienen, deshalb freuen wir uns, wenn Eltern, Kinder oder auch das pädagogische Personal sich für die Belange der Einrichtung interessieren und sich zu speziellen Angelegenheiten über das gewöhnliche Interesse hinaus Gedanken machen.

Für Kinder:

Für die Kinder gibt es die Möglichkeit, Rückmeldungen z.B. zu Angeboten, Räumen oder dem Umgang miteinander jederzeit an die Erzieherin oder in gemeinsamen Gesprächsrunden wie z.B. dem Morgenkreis zu geben. Mit dem Kind zusammen wird zeitnah nach einer Lösungsmöglichkeit gesucht. Kann die Lösung nicht sofort realisiert werden, wird die Rückmeldung notiert und in der Gruppe oder im Team besprochen. Da sich die meisten unserer Krippenkinder nur schwer oder noch gar nicht sprachlich mitteilen können, ist es die Aufgabe der Erzieherinnen sie zu beobachten und so ihre Bedürfnisse wahrzunehmen und entsprechend zu reagieren. Das Kind bekommt auf jeden Fall eine angemessene, zeitnahe Reaktion auf sein Anliegen, so dass sein Bedürfnis ernst genommen und wertgeschätzt wird. Die Erzieherin erklärt, begleitet und tröstet das Kind, wenn Nichterfolg zu Enttäuschung und Frust führen.

Für Eltern:

Für die Eltern ist es wichtig zu erfahren, dass ihre Rückmeldungen erwünscht und willkommen sind.

Dies kommunizieren wir immer wieder in Elterngesprächen und in den Elternabenden.

Wir bitten Eltern auch, Rückmeldungen direkt an die Erzieherinnen oder die Kitaleitung weiterzugeben, wenn möglich nicht anonym, denn eine offene und wertschätzende Gesprächskultur in der Einrichtung ist uns sehr wichtig.

Möglichkeiten, Beschwerden und Anliegen direkt anzubringen, bieten die täglichen Tür- und Angelgespräche mit den Gruppenerzieherinnen, aber auch die regelmäßigen Elterngespräche.

Bei Angelegenheiten, die nicht einer kurzen Erörterung bedürfen, wird ein terminlich fixiertes Gespräch mit der Erzieherin oder/und Leiterin vorgeschlagen und anberaumt.

Wenn eine direkte Kommunikation dennoch nicht möglich ist, bietet ein im Eingangsbereich aufgestellter „Briefkasten „ oder die Einbeziehung des Elternbeirates oder des Trägers Möglichkeiten seine Anliegen loszuwerden.

Zum Ende des Kindergartenjahres erhält jede Familie einen Reflektionsbogen zum Ausfüllen, der namentlich oder auch anonym in der Kita abgegeben werden kann. Die Ergebnisse der Auswertungen werden in die Planung des neuen Kindergartenjahres einbezogen.

Wie gehen wir mit Rückmeldungen der Eltern um:

Erzieherin hört sich zeitnah und interessiert die Rückmeldung an (Kommunikation nach den Regeln des „Aktiven Zuhörens“)

Gemeinsam wird nach Lösungsmöglichkeiten gesucht, wobei Sachlichkeit und Fachlichkeit ein wichtiger Faktor sind

Wenn keine befriedigende oder sofortige Lösung gefunden werden kann, wird die Weitergabe der Rückmeldung an das Team und/oder die Leitung zugesagt. Hilfreich ist es, die Rückmeldung gemeinsam schriftlich zu formulieren, oder wenigstens eine mündliche Zusammenfassung zu formulieren.

Eine Antwort auf die Rückmeldung wird zu einem baldigen Zeitpunkt vereinbart
In der Gruppe, im Team, mit der Leitung oder gegebenenfalls mit dem Elternbeirat oder Träger wird nach einer Lösung des Anliegens gesucht und danach im Bedarfsfall realisiert.

Treten mehrere Beschwerden mit dem gleichen Thema auf, wird der Elternbeirat und der Träger informiert und mit diesen nach Lösungsmöglichkeiten gesucht.

Für Mitarbeiter:

Auch Anregungen und Anliegen aus dem Mitarbeiterkreis sind bei uns jederzeit willkommen und sind als Instrumente zur Verbesserung der Qualität zu verstehen.

Mitarbeiter haben die Möglichkeit, ihre Anliegen im jährlich stattfindenden Mitarbeitergespräch mit der Leitung zur Sprache zu bringen. In diesem Rahmen werden sowohl gemeinsam Zielvereinbarungen für das neue Jahr getroffen als auch die Arbeit aus dem alten Jahr reflektiert.

Es besteht aber auch jederzeit die Möglichkeit im laufenden Kindergartenjahr Anregungen oder Beschwerden zeitnah einzubringen. Leitung und Träger sind für solche Gespräche gerne bereit.

Bei Angelegenheiten, die dort nicht zufrieden stellend gelöst werden können, steht der Personalrat mit Rat und Tat zur Seite.

Für eine offene und wohlthuende Atmosphäre in der Kita sind uns zufriedene Kinder, Eltern und Mitarbeiter sehr wichtig und liegen uns sehr am Herzen, deshalb ist es notwendig, dass Rückmeldungen ernst genommen werden und mit den Rückmeldenden wertschätzend umgegangen wird.

Partizipation in der Kita

Kinder verbringen einen großen Teil ihres Tages in der Kita. Es ist uns wichtig, den Alltag und das Zusammenleben hier gemeinsam zu gestalten, denn die Kita soll ein gewinnbringender Lebensraum für die Kinder sein.

Die Beteiligung von Kindern (Partizipation) ist zu verstehen im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung. Voraussetzung dafür sind Partnerschaft und „Dialog“ zwischen Kindern und Erwachsenen. Sie sind die Grundlage dafür, Kinder in Planung und

in die Entscheidung der sie betreffenden Angelegenheiten einzubeziehen oder gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Hierin sehen wir den Schlüssel zu Bildungsqualität und Demokratie.

Eine weitere Schlüsselrolle spielt die Kinderbeteiligung auch beim Erwerb und der Erweiterung der Sprachkompetenz. In unserer Einrichtung ist uns eine Kultur des wertschätzenden Miteinandersprechens von großer Wichtigkeit.

Beteiligung ist je nach Form von klein auf möglich. Selbst unsere Kleinsten können mit einer angemessenen Unterstützung ihren Lebensalltag in der Kita mit gestalten:

- ◆ sie können sich bei der Auswahl der Lieder beteiligen
- ◆ sie wählen zwischen Wasser oder Tee zum Trinken
- ◆ sie wählen sich je nach Spielort ein Angebot aus z.B. schneiden oder kleben
- ◆ sie wählen zwischen Töpfchen - oder Toilette

Hier ist besonders die Beobachtung der Körpersprache vorrangig.

Durch die Beteiligung der Kinder lernen und üben sie demokratisches Verhalten und lernen die Regeln der Demokratie kennen.

Deshalb sind „Dialogsituationen“ in der Kita wichtig, in denen Kinder ihre Ideen entwickeln können, in denen die Zusammenhänge für sie transparent sind und die angestrebten Ziele auch erreichbar sind.

Die Erzieher/innen bestärken die Kinder, ihre Interessen und Wünsche zu äußern.

Sie setzen Vertrauen in die Potenziale und Kompetenzen der Kinder, nehmen sie ernst und trauen ihnen etwas zu. Sie ermutigen die Kinder, ihre Wünsche und Bedürfnisse in Worte zu fassen, indem sie den Kindern Fragen stellen. Sie ermöglichen den Kindern die Erfahrung, dass sie ihre Meinung frei äußern können und diese auch wichtig ist. Durch eine transparente Struktur des Tagesablaufes bieten sie den Kindern Sicherheit, damit die Kinder sich auf Neues einlassen können und sich an Neuem beteiligen können. Erzieherinnen lassen die Kinder an ihren Erfahrungen, ihrem Wissen und Nichtwissen teilhaben und zeigen auch Kindern gegenüber ihre Gefühle. Auf dem Boden dieser Vertrautheit wird eine Partizipation der Kinder erleichtert und bietet den Kindern ein Vorbild im gemeinsamen Miteinander.

Die Erzieher/innen gehen auf die Vorschläge der Kinder ein, nehmen Lösungswege nicht vorweg, sondern begleiten und unterstützen sie bei der Lösungssuche und Realisierung.

Indem Kinder ernst genommen werden, diskutieren, Entscheidungen treffen, Kompromisse erarbeiten ... lernen sie viel und machen viele Erfahrungen:

- ◆ sie werden angeregt, sich eine eigene Meinung zu bilden
- ◆ sie lernen ihre Wünsche, Interessen und Bedürfnisse in Worte zu fassen
- ◆ sie lernen Verantwortung zu tragen
- ◆ sie lernen andere Meinungen, Standpunkte kennen, zu tolerieren
- ◆ sie lernen Kompromisse einzugehen
- ◆ sie lernen anderen zuzuhören und sie aussprechen zu lassen
- ◆ sie lernen Möglichkeiten der Konfliktbewältigung kennen
- ◆ sie erfahren, dass sie durch Eigeninitiative etwas erreichen können
- ◆ sie stärken ihr Selbstbewusstsein

Die Partizipation der Kinder schließt die Partizipation der Eltern im Sinne einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit ein, wie die des Teams und ebenso zwischen Träger und Team.

Partizipation ist zu verstehen als eine Form des Umgangs und der Zusammenarbeit zum Wohl des Kindes und der Familie sowohl in der Kita als auch im Gemeinwesen.

Bedürfnisse von Eltern und Talente der Eltern erfahren Wertschätzung und deren Wissen über die Kinder bereichert die Bildungsqualität in der Einrichtung. Im Gegenzug können Eltern vom pädagogischen Wissen und Verhalten der Erzieher/innen und deren Kompetenz profitieren.

Qualitätsentwicklung und – sicherung

Der Orientierungsplan des Landes Baden-Württemberg bildet die Grundlage der Entwicklung und der Fortschreibung unserer Konzeption und unserer pädagogischen Arbeit.

Die Konzeption wiederum ist Grundlage der Qualitätssicherung.

In einem gemeinsamen Erarbeitungsprozess im Team wurden die Ziele unserer Arbeit von den pädagogischen Fachkräften bestimmt und das Handeln und die Struktur der Arbeit werden danach ausgerichtet. Dabei ist uns eine Transparenz nach innen und nach außen wichtig.

Ein Schwerpunkt der Qualitätssicherung in der pädagogischen Arbeit sind Beobachtungen und Dokumentationen über die Entwicklung, über Lern -und Bildungsprozesse eines jeden einzelnen Kindes. Sie wiederum bilden die Basis für die regelmäßig stattfindenden Elterngespräche.

Auch durch die Einbeziehung verschiedener Fachdienste und die Zusammenarbeit mit diesen sichern wir die Qualität in der Einrichtung.

Durch pädagogische Fachkräfte:

Unsere pädagogischen Fachkräfte sind engagiert und qualifiziert und verfügen alle durch zahlreiche Fortbildungen Kenntnisse zum Orientierungsplan. Zur Weiterentwicklung des pädagogischen Profils und der täglichen pädagogischen Arbeit besuchen sie regelmäßig Weiterbildungen zu verschiedenen Schwerpunkten. Ebenso bieten Fachzeitschriften, pädagogische Literatur und auch Medien vielfältige Möglichkeiten, um für sich selbst Anregungen und Input für die tägliche pädagogische Arbeit zu erlangen.

Ebenso haben alle aktuelle Erste-Hilfe- Kenntnisse.

In den wöchentlichen Teambesprechungen findet ein Informationsaustausch untereinander statt, unsere pädagogische Arbeit wird reflektiert und durch eine kollegiale Beratung werden immer wieder pädagogische Alltagssituationen aufgearbeitet.

Zweimal im Jahr steht die Qualität der pädagogischen Arbeit und der Organisation der Einrichtung bei einem Gespräch mit dem Träger und dem gesamten Team im Fokus. Hierbei liegt das Augenmerk auch auf den Räumlichkeiten und den Materialien.

Durch die Eltern:

Auch Eltern können in der Entwicklung und Sicherung der Qualität mitwirken. Anregungen aus den Elterngesprächen oder Elternbeiratssitzungen werden ernst genommen und in der Teambesprechung aufgegriffen. Zum Ende des Kindergartenjahres können Eltern durch einen ausgearbeiteten Umfragebogen sich zur pädagogischen Arbeit, zur Organisation und zur Einrichtung äußern. Die Ergebnisse dieser Umfrage fließen in die Planung für das neue Kindergartenjahr ein.

Durch die Kinder:

Über die genannten Partizipationsmöglichkeiten für unsere Kinder sind auch diese an der Weiterentwicklung der Qualität beteiligt und gefordert.

Eine Reflektion und Weiterentwicklung der Qualität, sowie eine Transparenz nach innen und außen ist uns ein großes Anliegen.

Platz für Ihre Notizen

Wir freuen uns auf eine gute und vertrauensvolle
Zusammenarbeit